

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 34

**Rubrik:** Briefe an den Nebi

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE AN DEN NEBI

## Umstrittene 1.-August-Nummer

Der eine nennt sie: Schwer entgleist! Ein ander liest mit Wonne, was den Nebel uns zerreißt. Humor ist Lebenssonne!

Mein lieber Spalter lasse dich geruhsmässig kritisieren. Du kannst in Rorschach freundlich mich, als Abonnent notieren.

Entlarv' das Falsche in der Welt! Deck' auf was stinkt aus Pfannen! Du mögst uns stets um wenig Geld, mit viel Humor entspannen.

P. B., Riedholz

\*

Vorerst eine Ueberlegung: Der Nebelspalter ist eine humoristisch-satirische Wochenschrift. Sind wir froh, daß er die befriedige Satire pflegt, auch wenn er hin und wieder sogar schokkieren muß. Damit wir etwas überhaupt begreifen! Und nun die Frage: Hat er den «1. August in den Dreck gezogen», der Nebelspalter, wie J. B. aus St. Gallen glaubt. Und überzieht er die Männer, die sich der undankbaren Aufgabe widmen, am 1. August zu reden, mit Hohn und Spott, wie der andere Leser, W. W. aus St. Gallen, meint? Nein, er hat weder noch! Die Glosse war ausgezeichnet. Man muß nur den richtigen Blickwinkel und etwas Humor haben. Zudem möchte ich in Erinnerung rufen, daß lange genug nicht wenige Redner am 1. August mit einem zu hohen Pathos ihre Miteingenossen zu begeistern suchten. Es ist wahr, die Aufgabe der Redner ist undankbar geworden, so daß die Nachfrage das Angebot stark übersteigt. Dies wurde heuer festgestellt. Der Schriftsteller Peter Bichsel hat im «Luzerner Tagblatt» in seiner bekannt unbekümmerten Art die Erst-August-Redner die Hofnarren des Staates genannt. Womit er die ganze

Problematik um den 1. August andeutet wollte.

Wenn nun der Nebelspalter in seiner 1.-August-Nummer etwas glossiert hat, was heute sogar von «links» bis teilweise «rechts» kritisiert wird, dann darf nicht vergessen werden, daß sich wirklich etwas verändert hat. Die Beziehungen zum 1. August sind anders geworden, vor allem historisch. Wir wollen uns doch nichts vormachen, ohne dabei den Geburtstag unserer Eidgenossenschaft in Frage stellen zu wollen. Diese Feststellung muß man nüchtern machen, auch wenn man «nicht den neulinken Intellektuellen angehört». Deshalb nochmals: Der Nebelspalter hat in Wort und Bild treffend glossiert, was heute kritisch zur Diskussion steht. W. P., Basel

## Beifall und Pfiffe

Lieber Nebi,

nachdem ich mich schon jahrelang an Deiner Lektüre freue, möchte ich endlich einmal danken, daß Du zu so vielen aktuellen Problemen Stellung nimmst, und zwar auf eine Weise, die einem zum Denken anregen und evtl. sogar zum Handeln!

Ganz besonders gratulieren möchte ich Bruno Knobel zu seinem Artikel «To bed or not to bed» im Nebi Nr. 31. Hoffentlich sind auch unter unseren Erziehern noch einige «so verknöcherte rückständige Reaktionäre» anzutreffen, die ihre eigene Haltung kennen und zu ihr stehen.

F. H., Zürich

\*

Es gibt kein Schweizerblatt, das ich so gründlich, aufmerksam und kritisch lese wie den Nebelspalter. Man ergötzt sich an den witzigen, geistreichen und trafen Beiträgen und Beitrachtungen, oder man schmunzelt höchst befriedigt, wenn einem irgend ein Artikel seine eigene Auffassung und seine persönlichen Kommentare in ähnlichen Angelegenheiten bestätigt. Man reagiert aber auch sauer, wenn ein Journalist einmal ausglischt, und das scheint Deinem Mitarbeiter Bruno Knobel passiert zu sein. Wahrscheinlich fällt ihm gegenwärtig nichts

Gescheiteres ein, aber ich finde seinen Artikel «To bed or not to bed» – er kann offenbar noch Englisch – doch etwas mißglückt und obszön, wenigstens für den angesehenen Nebelspalter. Auch wenn sich Herr Knobel in einer spaltenlangen Erwiderung rechtfertigen würde, – das machen die sich gekränkten und angegriffen fühlenden Autoren meistens sehr geschickt und ausführlich – werden mehrere Nebilesen in Zukunft Mühe haben, Bruno Knobels Beiträge, die sonst ein höheres Niveau aufweisen, wieder ernst zu nehmen.

M. H., Brienz

\*

Sehr geehrter Herr Knobel, als «geplagter» Vater von drei heranwachsenden Mädchen habe ich Ihren Beitrag im Nebelspalter Nr. 31 «To bed or not to bed» mit Aufmerksamkeit gelesen. Er fand meinen uneingeschränkten Beifall. Nun schließlich bin ich schon bald 45, gehöre also zum Establishment und denke wie von gestern. – Zum Test wird Ihr Artikel der 16jährigen Tochter vorgelesen. Siehe da, auch sie ist voll Ihrer Meinung und glaubt, daß noch mehr als die Hälfte ihrer Schulkameradinnen (6. Klasse Gymnasium Basel) gleich denken. – Es gibt also noch Lichtblicke für die «Puritaner».

Vielen Dank dem Nebi, daß er Sie zum Worte kommen ließ.

R. S., Riehen

## Grabsteine zum Straßenbau

In Ihrer Nr. 32 hat sich Ihr Mitarbeiter N. O. Scarpi darüber aufgehalten, daß die Jordanier jüdische Grabsteine zum Straßenbau verwendet haben. Ich teile seine Empörung durchaus. (Bei dieser Gelegenheit möchte ich ihm auch einmal danken für seine geistreichen Artikel, die ich immer mit besonderem Genuss lese.) Aber die Gerechtigkeit gebietet es, darauf hinzuweisen, daß das leider auch in der Schweiz geschieht. Als in unserem Quartier einmal eine neue Straße gebaut wurde, mußte ich mit Schrecken feststellen, daß das Schotterbett aus zerschlagenen Grabsteinen bestand. Es waren da Namen von Leuten darunter, die ich selbst noch gekannt hatte.

Und als ich nach vielen Jahren einmal nach St. Gallen kam, wo mein Vater begraben war, war das Feld geräumt und ausgeebnet. Als ich mich nach dem Schicksal des Grabsteines erkundigte, hieß es, von den Verwandten nicht abgeholt Grabsteine werden im städtischen Werkhof zerstochen und zum Straßenbau verwendet.

Also, was siehst Du den Splitter im Auge Deines Bruders und siehst den Balken im eigenen Auge nicht? Der das sagte, war auch ein Jude.

Daß heute das Grab Jesu und Golgatha wieder ganz in jüdischer Hand sind, betrachte ich als einen geschichtlichen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit. Lange genug hat man den Juden den Vorwurf gemacht, sie seien allesamt Gottesmörder, und noch in der heutigen Zeit konnte die katholische Kirche an ihrem Konzil sich nicht dazu bekennen, diese ungerechte Verurteilung des jüdischen Volkes aufzuheben. Wie ja auch der Vatikanstaat den Staat Israel in Übereinstimmung mit Nasser nicht anerkennt. Und auch das Rote Kreuz will ja den Mogen David nicht anerkennen. Man will also dem Judenstaat das Rote Kreuz aufzwingen, obwohl man den mohammedanischen Staaten den Roten Halbmond und den Roten Löwen zugebilligt hat. J. B., Spiegel

## Ist der Nebelspalter unchristlich?

Hierdurch möchten wir Ihnen freundlich mitteilen, daß wir immer eine Probenummer des Nebelspalters zugesandt bekommen. Da wir aber eine Christliche Buchhandlung sind, können wir diese Zeitschrift nicht weiter empfehlen. Wir bitten daher von einer weiteren Zusendung abzusehen.

Evang. Buchhandlung  
Asyl Rämismühle ZH

\*

Sehr geehrte Herren,  
wir abonnieren hiermit den Nebelspalter für unser Wartezimmer.  
Mit freundlichen Grüßen

Die dargebotene Hand  
Biel und Umgebung

IM HAUS DER KLEINEN FESTE



Boss-Bar  
Winterthur  
am Neumarkt Hans Grimm-Bürgin Telefon 22 55 36

**Artist of Hair**  
**Betschart**  
**Boutique**

New Top – Top Man  
Damen- und Herrensalon. Präs. des  
CASCN Zürich.  
Offiz. Demonstrateur an den  
Weltmeisterschaften  
in Wien 1968 und  
Stuttgart 1970 für  
Herrenhaarteile

New Top. Bitte reservieren Sie eine Gratisberatung durch telef. Anmeldung. Zürich,  
Berninapl. 2, Tel. 468689. Großer P-Platz.  
Filiale: Niederdorfstraße 30, Tel. 32 65 05

Wem zu «südlich» wird der Süden und die Gipfelwelt zu steil,

dem kann unser Haus genügen für Erholungsferien, weil –

Sie hier ohne Lärm der andern ruhen können – oder wandern!

**Berghotel Hahnenmoospaß**  
**3715 Adelboden** Tel. 033/73 21 41

**chez Fritz**  
**BUCHS**  
RHEINTAL

**Spezialität:**  
**Filet «chez Fritz»**  
flambiert vom Wagen  
Fr. Gantenbein  
Telephon (085) 6 13 77

Leser schreiben Slogans:

**Zu jeder Stund' in jedem Alter hilft ein Witz vom Nebelspalter!**

J. B.

**Winkelmanns**  
**Herz-Drogeri** Kt. I

Indikationen: Nervöses Herzklopfen, Stechen, der Herzgegend. Beruft die Herzgegend günstig auf. Bei Herzschwäche und gegen hohen Blutdruck. 1-3 Dragees mit einem Glas Wasser. Bei nervösem Herzklopfen, Stechen in der Herzgegend, Erregungszuständen. Bei nervösem Herzklopfen, Stechen in der Herzgegend, Erregungszuständen. In Apotheken und Drogerien Fr. 5.-